

Aus dem Gemeindeleben der

Christus- Kirche



Inhaltsverzeichnis

- 2 Impressum / Zur Ausgabe
- 3 Geleitwort
- 5 Mein Ort in der Christuskirche
- 6 Was ist eigentlich Sparsamkeit?
- 7 500 Jahre Gesangbuch 2024 / Lieblingslied
- 9 Weihnachtschor der Christuskirche
- 10 Umbruch und Aufbruch bei Cantus Juvenum
- 12 Musik an der Christuskirche
- 14 Adventskoffer – Maria und Josef auf Reisen
- 15 Ökumenischer Bibelsonntag
- 16 Gottesdienste und Musik
- 18 Im Gespräch mit Coco, Lotta und Julia
- 21 Kindertagesstätte
- 22 Kinderseite
- 24 Wandmalerei
- 25 Angebote für Erwachsene
- 26 Neues aus dem Ältestenkreis
- 27 Neue Bücher in der Bücherei
- 28 Lassen Sie uns über Geld sprechen
- 29 Apéro – Wozu ist Geschichte gut?
- 30 Querbeet
- 31 Wir blicken zurück
- 32 Kontakte auf der Rückseite

Herausgeber

Pfarramt der Christuskirche Karlsruhe
Riefstahlstraße 2, 76133 Karlsruhe
www.christuskirche-karlsruhe.de
Abdruck – auch auszugsweise – nur mit
vorheriger schriftlicher Genehmigung.

Redaktion

Pfarrerin Gabriele Hug (V.i.S.d.P.)
gemeindebrief@christuskirche-karlsruhe.de

Layout/Gestaltung (ehrenamtlich)

Fabian Drinda, mail@fabiandrinda.de

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Auflage: 3.550 Exemplare

Titelbild:

Fabian Drinda zum Titelseiten-Artikel auf Seite 5

Zur Ausgabe

Liebe Leserinnen und Leser
unseres Gemeindebriefs,

die Weihnachtsausgabe des Gemeindebriefs ist umfangreich geworden und wir hoffen, dass Sie damit etwas anfangen können. Es macht mich immer wieder froh und auch ein bisschen stolz, wenn ich sehe, was von so vielen, vielen Mitarbeitenden hier auf die Beine gestellt wird. Dank an alle, die an diesem Gemeindebrief mitarbeiten, Dank an die, die im Alltag und in den Hoch-Zeiten kostbare, hilfreiche, schöne und nützliche Dinge tun. Von all dem erzählt auch dieser Brief. Mit den besten Wünschen für eine Advents- und Weihnachtszeit, die etwas vom Frieden weiß, „der höher ist als alle Vernunft“, grüße ich Sie im Namen des Redaktionsteams

Gabriele Hug



Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de

Geleitwort

Liebe Leserinnen und Leser,

vielleicht kennen Sie das auch: mitten im mehr oder minder geschäftigen Alltag kommt mir eine Liedzeile in den Sinn, ohne dass ich darüber nachdenke. Plötzlich summt es in mir oder ich singe leise vor mich hin. Beim Nachdenken über das, was ich Ihnen für Advent, Weihnachten und das kommende Jahr mitgeben würde, stieg plötzlich eine Liedzeile empor: „Wollen wir Gott bitten, dass auf unserer Fahrt Friede unsre Herzen und die Welt bewahrt.“ Diese Bitte stammt ja nun aus einem Passionslied unserer Zeit und klingt so gar nicht adventlich. Einerseits. Andererseits: ich schreibe diese Zeilen wenige Tage nach dem Angriff der Hamas auf Israel. Wie die Situation in dieser seit Jahrtausenden unruhigen und umkämpften Weltgegend sich entwickelt haben wird, wenn Sie den Gemeindebrief in Händen halten, das ist momentan noch nicht abzusehen.

Viele unter uns erleben die Zustände derzeit mit großer Sorge. Wohin geht die Demokratie in unserem Land? Was tun wir, um der ständig wachsenden Verrohung und Empörungshaltung zu begegnen? Vom Klima und denen, die ihre Heimat mit für sie guten Gründen verlassen, noch gar nicht zu reden. Ich kann verstehen, dass es manchen zu viel wird und sie sich lieber ablenken lassen.



Doch das ist kein Weg, der gangbar und vor allem sinnvoll wäre. Selbst wo wir uns hilflos, ohnmächtig und zu klein fühlen, haben wir die Kraft des Gebetes – sie nicht gering zu achten, das ist wohl auch keine geringe Aufgabe. Allerdings eine wichtige. Gott zu bitten, ihm immer wieder in den Ohren zu liegen, das gehört zum Leben als „Christenmensch“ dazu.

Warum kann ich das überhaupt? Weil Gott uns zugesagt hat, dass er uns hört. Die Evangelien überliefern mehrfach, wie Jesus Christus den in seinem Namen und seinem Sinn Betenden versichert, dass Gott sie wahrnimmt. Dass Gott sich uns zu-neigt. Paul Gerhardt, der große Liederdichter mit so vielen Erfahrungen von Schwerem, besingt das in einem weihnachtlichen Lied auf anrührende Weise: Gott wird Mensch, dir, Mensch, zugute. Ich mag dieses Wort: zugute. Zugute, da werden kleinliche Abrechnungen auf die Seite gefegt. Zugute: Einer zählt und knausert nicht. Stattdessen kommt er in vollem Lauf auf die Menschen zu, um sie in ihrem Elend und im Glanz zu umarmen. Uns zugute heißt: Gott stellt sich seit, durch und an Weihnachten uns an die Seite. Und er

erfüllt nicht alle unsere Wünsche, wie Bonhoeffer sagte, aber all seine Verheißungen. Das hilft, auch mit manchem zu leben, was wir nicht verstehen, was uns zweifeln lässt.

So wünsche ich Ihnen eine Adventszeit, die etwas von dem widerspiegelt,

was Gott verheißt: seine Nähe. Wir ersehnen sie uns auch singend. Und manchmal feiern, spüren wir sie auch.

Mit herzlichen Grüßen

Gabriele Hug, Pfarrerin



Mein Ort in der Christuskirche: Moses' Gottesbegegnung(en) von J.A. Lüthi (um 1900)

Ein Mensch am Ende seines Weges, seines Lebens: Moses bei der finalen Audienz mit Gott auf dem Berg Nebo; so erscheint auf dem ersten Blick eines der drei Prophetenfenster, die der Schweizer Glaskünstler Johann Albert Lüthi für die Christuskirche gestaltet hat. Aber je länger ich dieses Werk betrachte, es werden bald 60 Jahre, desto mehr fasziniert mich die Geschichte, die es erzählt. Natürlich stolpere ich erst einmal über die Widersprüche: Gott tritt Moses „von Angesicht zu Angesicht“ gegenüber, das hat er aber laut 2. Mose 33 und - theologisch zumindest umstritten - nie auf einem Berg, sondern nur in der (weih)rauchgeschwängerten Stiftshütte, dem mobilen Tempel, getan. Und Moses trägt die „Hörner“ der Erleuchtung, ein Hinweis auf die Gesetzes-Übergabe am Horeb/Sinai. Das und die an einen brennenden Dornbusch erinnernde jugendstil-blumige Feuerlohe festigen in mir die Überzeugung, dass der Künstler alle mosaïschen Gottesbegegnungen in ein Bild fassen wollte.

Was mich aber viel mehr beschäftigt, ist die Person Albert Lüthis, die sich mir in diesem Werk offenbart. Auch er war wie Moses an einem End- und Wendepunkt seines Lebens angekommen, das Jahrhundert ging zu Ende, der Historismus wurde vom Jugendstil

förmlich überwuchert und Lüthi blickt mit den Augen des alten Moses auf das Land der Sehnsucht, das für den einen westlich des Jordans, für den andern südlich des Rheins liegt. Im Bildhintergrund ist ein Dörfli am Zürichsee zu sehen; auch erblüht ein manieristisch-prächtiges Edelweiß: Signale der Sehnsucht nach der Heimat, der Kindheit. Der Architekt und Glaskünstler lebte schon lange in Frankfurt, seiner Frau und der verwitweten Schwiegermutter verpflichtet. Zwar wurde er noch einmal als Professor nach Zürich gerufen, doch der 55jährige starb bald darauf in Frankfurt und ist auch dort begraben, drei Jahre nach Einweihung der Christuskirche.



Otto Gerhard Gramer

Was ist eigentlich Sparsamkeit?

Einladung zum Mitmachen bei einem zeitgeschichtlichen Projekt

Hätte der Soziologe Max Weber mit seiner berühmten und vielzitierten These eines inneren Zusammenhangs zwischen der protestantischen Ethik und dem Geist des Kapitalismus von 1904/05 recht gehabt, dann wäre Dagobert Duck die berühmteste Verkörperung dessen. Denn Uncle Scrooge, englisch für Geizhals, wie er in Walt Disneys Original heißt, ist ein extrem sparsamer, leistungsfixierter Dinosaurierkapitalist, wie er im Buche, besser gesagt: im Comic, steht. Aber was genau ist eigentlich Sparsamkeit? Wo liegt der Unterschied zum Geiz? Und was könnte daran in besonderer Weise mit bestimmten Anforderungen der Wirtschaftsethik in reformatorischer Tradition sowie mit den Grenzen des Wachstums und der Verantwortung für die Schöpfung zusammenhängen?

In einem zeit- und mentalitätsgeschichtlichen Forschungs- und Buchprojekt mit dem Arbeitstitel „Über Sparen“ möchte ich diesen und anderen Fragen nachgehen. Es geht dabei um Veränderungen in der Wahrnehmung von Sparsamkeit in der Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland seit 1970. Die Quellen dafür sind u. a. theologische Diskussionen, aber auch die breite Ratgeberliteratur zum guten, also sparsamen Haushalten. Das Problem beider Quellengattungen

liegt für den Zeithistoriker darin, dass sie ein Sollen beschreiben: Sie sagen, wie ein ethisches und effizientes Verhalten einzelner und der Gesellschaft aussehen sollte. So wichtig das ist, so wenig sagt das darüber aus, was individuelle Subjekte sich unter Sparsamkeit vorstellen und warum. Da hilft es nur, nachzufragen.

Genau das möchte ich tun. Ich lade alle Interessierten aus der Gemeinde herzlich ein, mir auf die Frage „Was verstehen Sie unter Sparsamkeit?“ einen kurzen, maximal einseitigen erzählenden Text an meine Mailanschrift zu schicken: rolf-ulrich.kunze@kit.edu. Bitte geben Sie immer an, ob ich Sie und Ihren Text ganz oder auszugsweise mit Quellenangabe zitieren darf. Ebenfalls bitte ich Sie um eine Angabe, ob Sie gegebenenfalls mit vollem Namen oder mit einer von Ihnen gewählten Abkürzung genannt werden möchten. Wichtig ist für die zeitgeschichtliche Einordnung, dass Sie auf jeden Fall Ihr Geburtsjahr angeben: Erika Musterfrau, geb. 1956. Oder E. M., geb. 1956. Diese Art der offenen Befragung folgt dem Vorbild des historischen Schriftstellers Walter Kempowski, z. B. in seinem Band VII der ‚Deutschen Chronik‘: Schule. Immer so durchgemogelt, München 1974 u. ö. Das Erkenntnisziel für mich liegt

darin, besser zu verstehen, wie die Relevanz von Sparsamkeit in der eigenen biographischen und familiären Erfahrung begründet wird. Das zielt nicht auf Vollständigkeit oder Repräsentativität, sondern darauf, wie die oder der einzelne jeweils argumentiert und welche Muster dabei erkennbar wer-

den. Ich freue mich auf Ihre Beteiligung und berichte gern bei Gelegenheit über die Ergebnisse.

Informationen zum Projekt:
www.geschichte.kit.edu/761_2729.php

Rolf-Ulrich Kunze

500 Jahre Gesangbuch 2024 Dein/Ihr Lieblingslied?

1524 erschien in Nürnberg das erste evangelische Gesangbuch mit zunächst nur acht Liedern, bald folgten weitere. Unzählige Gesang- und Liederbücher sind in diesen 500 Jahren gedruckt worden und immer wieder kamen neue Lieder auf, die durch Generationen hindurch gern gesungen wurden und werden. Zurzeit wird am neuen Gesangbuch gearbeitet, es soll 2028 erscheinen. Das Jubiläum 2024 ist schöner Anlass, über unsere Lieder nachzudenken, ihre Epochen, ihre Geschichte und unterschiedliche Frömmigkeitsformen. Lasst uns Ohren, Herz und Mund öffnen für unsere Lied-Schätze, auch aus der Ökumene! Die evangelischen Kirchen in Deutschland haben ein umfangreiches Jubiläumsprogramm aufgelegt. Und auch in der Christuskirche werden wir als Gemeinde das gemeinsame Singen feiern. Bitte nennt uns, nennen Sie uns

Euer/Ihr Lieblingslied aus dem Evangelischen Gesangbuch oder ein Lied aus der Ökumene. Welches Lied singt Ihr/singen Sie am liebsten im Advent oder zu Weihnachten? Welches in der



Passionszeit, zu Ostern oder zu Pfingsten? Haben Sie, habt Ihr ein Loblied besonders gern, oder gibt es eines, das besonders tröstlich ist? Sagt uns oder schreiben Sie uns Euer/Ihr Lieblingslied oder eine Lieblingsstrophe. Gern auch mit einem Erlebnis, das dazu gehört. Diese Lieblingslieder sollen in den Gottesdiensten und Gemeindeveranstaltungen im kommenden (Kirchen-)Jahr erklingen. Herzlichen Dank im Voraus für alle Ideen und Hinweise, per Telefon, Brief oder Mail oder bei einem persönlichen Gespräch. Martin Luther schrieb im Vorwort zu einem der jungen evangelischen Gesangbücher „Darum tun die Drucker sehr wohl dran, dass sie gute Lieder drucken und sie den Leuten angenehm machen, damit sie zu Freude am Glauben eingeladen werden und gerne singen.“ Schön, wenn wir kommendes



(Kirchen-)Jahr wieder gemeinsam und mit Freude vertraute und neue Lieder singen.

Susanne Labsch



Weihnachtschor der Christuskirche

Das Mitsing-Angebot für Jung und Alt

Beim Gedanken an Weihnachten kommen einem neben dem Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach auch die wunderbaren Melodien vieler bekannter Weihnachtslieder in den Sinn. Zu keinem Anlass ist das Chorsingen beliebter als in den festlichen Gottesdiensten an Heiligabend.

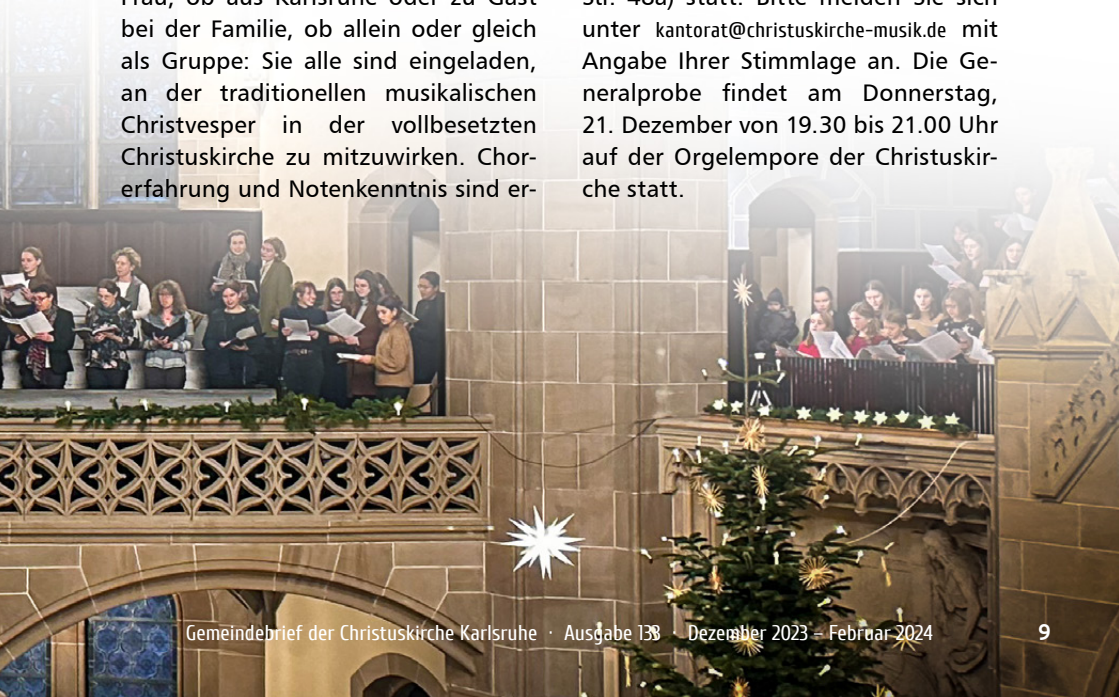
Wenn Sie selbst einmal Teil der Chorgemeinschaft werden möchten, haben Sie auch in diesem Jahr Gelegenheit, im traditionellen Weihnachtschor der Christuskirche mitzusingen und die Christvesper am 24. Dezember um 17.00 Uhr mitzugestalten.

Egal ob jung oder alt, ob Mann oder Frau, ob aus Karlsruhe oder zu Gast bei der Familie, ob allein oder gleich als Gruppe: Sie alle sind eingeladen, an der traditionellen musikalischen Christvesper in der vollbesetzten Christuskirche zu mitzuwirken. Chorerfahrung und Notenkenntnis sind er-

wünscht, aber nicht zwingend erforderlich. Es werden bekannte deutsche und englische Weihnachtslieder und Choräle erklingen.

Gemeinsam mit Mitgliedern der Chöre der Musik an der Christuskirche und den festlichen Klängen der großen Klais-Orgel (Prof. Carsten Wiebusch) werden Sie unter der Leitung von Kantor Peter Gortner Ihre und die Herzen aller Gottesdienstbesucher*innen an Weihnachten bewegen.

Die Proben finden am Mittwoch, 29.11., 06.12. und 13.12. jeweils von 19.30 bis 21.00 Uhr im Albert-Schweitzer-Gemeindezentrum (Reinhold-Frank-Str. 48a) statt. Bitte melden Sie sich unter kantorat@christuskirche-musik.de mit Angabe Ihrer Stimmlage an. Die Generalprobe findet am Donnerstag, 21. Dezember von 19.30 bis 21.00 Uhr auf der Orgelempore der Christuskirche statt.



Wenn Personen wechseln und Orte bleiben ...

... vom Umbruch und Aufbruch bei Cantus Juvenum

Wie stehen Sie zum Wesen der Veränderungen? Lernen Sie gerne „Neues“ kennen? Der Mensch wird häufig als Gewohnheitstier titulierte. Veränderungen sind oft schwer und auch mit Abschiedsschmerzen verbunden. In den letzten Monaten gab es bei der Singschule Cantus Juvenum neben vielen schönen Konzerten wie dem Oratorium „Die Schöpfung“ im Badischen Staatstheater mit dem Karlsruher Barockorchester, der Konzertreise nach England mit Auftritten in der Westminster Abbey, der Christchurch Oxford oder im Trinity College Cambridge, auch einige personelle Abschiede zu vermelden. Für unsere langjährige Mädchenchorleiterin Priska Sprenger kam Martina Egli aus Mannheim und übernahm die Chorleitung des Nachwuchschores Mädchen. Die Elternzeitvertretung von Charlotte Wetzels beim Vorchor endete und Anu Nalbach kam im September zurück. Einige Stimmbildner:innen (Thomas Wyss, Hannes Kehl und Clara-Sophie Bertram) haben uns verlassen, dafür kam nun Christoph Rehorst mit einer halben Stelle an unsere Singschule. Unser ehemaliger zweiter Vorsitzender Jörg Wetzels übernahm im Laufe des Jahres unsere Knabenchöre und als Nachfolger für das Amt des zwei-

ten Vorsitzenden wurde der ehemalige Kulturamtsleiter Claus Temps gewählt.

Frei nach Hermann Hesse wohnt jedem Anfang ein Zauber inne und so waren die letzten Wochen für Sänger:innen und auch für das Team Cantus eine Umstellung, die auch beglückende neue Begegnungen und Erkenntnisse mit sich gebracht hat. Wenn Sie als Zuhörer:innen im Konzert beim Theaterfest oder im Erntedankgottesdienst waren, haben Sie schon die ersten Auftritte in neuer Besetzung erlebt. Beim traditionellen Adventskonzert der Singschule, welches in diesem Jahr am 23. Dezember um 19.00 Uhr in der Ev. Stadtkirche stattfindet, oder beim Weihnachtssingen (22./23. Dezember) im Badischen Staatstheater können Sie noch mehr zauberhafte Musik erleben.

Im Zuge vieler Gespräche rund um die personellen Veränderungen kristallisierte sich jedoch eines immer wieder heraus: Der gemeinsame Heimatort ist für viele ehemalige und aktuelle Sänger:innen und Mitarbeiter:innen die Christuskirche geworden. So ist die Kirche der Treffpunkt, um sich bei Konzerten, Gottesdiensten oder

auf dem Turm wiederzusehen. Besonders häufig wird dabei als schönste Erinnerung die Christvesper an Heiligabend um 17.00 Uhr genannt, in welcher alle Generationen in der prächtig geschmückten und goldglänzenden vollen Kirche gemeinsam singen und musizieren.

Ist es nicht schön, dass wir diesen gemeinsamen konstanten Ort zum Erinnern und Erleben haben? Bis zum nächsten Mal in der Christuskirche, vielleicht ja am 24. Dezember ...

Dr. Violetta Schneider

Geschäftsführung Cantus Juvenum Karlsruhe

Christmas in Jazz

Am 2. Weihnachtstag feiern wir um 10 Uhr im Gottesdienst wie bereits in den vergangenen Jahren ‚Christmas in Jazz‘ mit dem Christoph Georgii Trio. Dabei wird wieder eines der beliebtesten Weihnachtslieder im Mittelpunkt stehen.



Musik an der Christuskirche

KANTATENGOTTESDIENST

1. Advent, 3. Dezember, 10.00 Uhr
Johann Sebastian Bach – Nun komm,
der Heiden Heiland, BWV 61
Giorgia Cappello, Sopran
Peter Gortner, Tenor und Orgel
Daniel Reinhard, Bass und Leitung
Seniorenkantorei Karlsruhe
Nachwuchschor Mädchen Cantus
Juvenum | Kantatenorchester der
Christuskirche | Gabriele Hug,
Liturgie und Predigt

ZU GAST IN DER CHRISTUSKIRCHE

Sonntag, 3. Dezember, 18.00 Uhr
BACH ZUM ADVENT
Werke von J. S. Bach, Dietrich
Buxtehude, Max Reger u.a.
Anna-Victoria Baltrusch, Orgel
(Halle an der Saale)

BLÄSERKREIS

Samstag, 9. Dezember, 18.00 Uhr
**ADVENTSKONZERT
ZUM MITS(W)INGEN**
Bläserkreis an der Christuskirche
Karlsruhe
Joachim Osswald, Leitung

STUNDE DER KIRCHENMUSIK XXVII

Sonntag, 10. Dezember, 18.00 Uhr
**GAUDEAMUS OMNES – ENSEMBLE
MUSIC FOR A WHILE**
Werke von Caspar Othmayr,
Heinrich Schütz und G. F. Händel
Antonia Bourvé, Sopran
Ulrike Mauerhofer, Blockflöte
Adina Scheyhing, Viola da gamba
Gabriele Hug, Liturgie und Impuls

CHOR- UND ORCHESTERKONZERT

Sonntag, 17. Dezember, 18.00 Uhr
**HEINRICH SCHÜTZ
WEIHNACHTSHISTORIE**
Jessica Jans, Sopran | David Erler,
Altus | Daniel Schreiber, Tenor |
Florian Hartmann, Bass
Kammerchor der Christuskirche
Barockorchester L'arpa festante
Peter Gortner, Leitung

MUSIK IM GOTTESDIENST

Sonntag, 24. Dezember, 15.00 Uhr
Krippenspiel der KiGo-Kinder
Aufbauchor Mädchen Cantus
Juvenum Karlsruhe
Christoph Obert, Leitung
Gabriele Hug, Liturgie und Predigt

MUSIK IM GOTTESDIENST**Sonntag, 24. Dezember, 17.00 Uhr****Musikalische Christvesper**

Weihnachtschor der Christuskirche*

Mitglieder der Chöre an der

Christuskirche

Mädchenchöre Cantus Juvenum

Karlsruhe

Carsten Wiebusch, Orgel

Peter Gortner, Leitung

Gabriele Hug, Liturgie und Predigt

* Anmeldung zum Mitsingen

bitte per E-Mail an: [kantorat@](mailto:kantorat@christuskirche-musik.de)[christuskirche-musik.de](mailto:kantorat@christuskirche-musik.de)**MUSIK IM GOTTESDIENST****Sonntag, 24. Dezember, 22.00 Uhr****Musikalische Christmette**

Eva Kölbel, Sopran |

Katharina Linn, Alt

Gundula Jaene-Wahl, Violine

Peter Gortner, Tenor und Orgel

Gabriele Hug, Liturgie und Predigt

KANTATENGOTTESDIENST**Montag, 25. Dezember, 10.00 Uhr**

Johann Sebastian Bach

Weihnachtsoratorium Teil I, BWV 248

Lea Krüger, Alt |

Sebastian Hübner, Tenor

Oratorienchor Karlsruhe

Kammerchor der Christuskirche

Karlsruher Barockorchester

Peter Gortner, Leitung

Susanne Labsch, Liturgie und Predigt

MUSIC ON DEMAND***Dienstag, 26. Dezember, 18.00 Uhr****O JESULEIN, MEIN JESULEIN**

Weihnachtsmusik von Johann

Hermann Schein

Daniel Schreiber, Tenor

Capricornus Ensemble Stuttgart

Henning Wiegräbe,

Künstlerische Leitung

Eintritt: 20 € | 12 € ermäßigt

* Sie wünschen, wir spielen: Konzert

findet nur statt,

wenn mind. 125 Personen über die

Webseite angemeldet sind.

FASZINATION ORGEL**SILVESTERKONZERT****Sonntag, 31. Dezember, 20.00 Uhr****MEER BACH! – KONZERT VI**

Toccaten-Feuerwerk alla Bach

J. S. Bach Toccaten d-moll, F-Dur u.a.,

Sigfrid Karg-Elert Erste Sinfonische

Kanzone (Kanzone und Toccata, op.

85) weitere Werke von Max Reger,

César Franck, Eugène Gigout u.a.

Carsten Wiebusch, Orgel

Neujahrsempfang 2024**Montag, 15. Januar 2024, 19.00 Uhr**

Vorstellung des musikalischen

Jahresprogramms 2024

mit The Acafellas (Britisches

Barbershop-Quartett)

Kantor Peter Gortner (Musik an der Christuskirche)

Dr. Eva Reussner, Vorsitzende

(Fördergesellschaft)

Adventskoffer – Maria und Josef auf Reisen

Jedes Jahr wird in vielen Häusern weltweit an den Weg gedacht, den Maria und Josef von Nazareth nach Bethlehem machten. In der Christuskirche geht dieses Jahr zum dritten Mal das Paar symbolisch auf Reisen. In einem kleinen Koffer. Die kleinen Gäste darin stellen wenig Ansprüche. Sie brauchen nur ein bisschen Zeit und bleiben lediglich eine Nacht.

Die beiden sind unterwegs - ohne Obdach - und Maria ist hochschwanger! Sie sind froh und dankbar, wenn ihnen jeweils für eine Nacht und einen Tag ein Zuhause auf Zeit gewährt wird. Und was geschieht an diesem Abend, in dieser Nacht und am folgenden Tag? Das tragen die jeweiligen Gastgeber*innen in das „Reisetagebuch“

ein, das die beiden dabeihaben. In den letzten zwei Jahren haben wir nach Weihnachten bewegende Geschichten und hübsche Bilder, nachdenkliche Sätze und fröhliche Erlebnisse gefunden.

Am Heiligabend soll der Koffer dann pünktlich zum Familiengottesdienst wieder zur Christuskirche gebracht werden.

Wer „das hochheilige Paar“ auch eine Nacht im Advent aufnehmen möchte, kann sich bei uns melden. Es wird sich, das kann man verraten, lohnen. Nicht mit Geld oder Gold. Anders halt.

Gabriele Hug

Adventsverkauf

Am 1. Advent werden Eltern von Kindern aus der Kindertagesstätte Dietrich Bonhoeffer nach dem Gottesdienst Plätzchen aus der eigenen Backstube anbieten. Der Erlös geht zu gleichen Teilen an ein wohltätiges Projekt für Kinder in der Stadt und an die Kindertagesstätte zur Anschaffung von Spielzeug.

Die Konfirmand*innen engagieren sich beim Verkauf von Fair-Trade-Waren aus dem Eine-Welt-Laden.



»Gottes Schöpfung – Geschenk und Verantwortung«

Der Ökumenische Bibelsonntag am 28. Januar 2024

In Verbundenheit der Gemeinden rund um das Mühlburger Tor feiern wir am letzten Sonntag im Januar den Ökumenischen Bibelsonntag. Sein Motto lautet: ‚Gottes Schöpfung – Geschenk und Verantwortung‘ und nimmt Motive aus der biblischen Schöpfungsgeschichte auf.

Menschen aus allen Generationen gehen aktuell auf Demonstrationen, um sich für einen besseren Umgang mit unserer Umwelt und unserem Planeten einzusetzen. Begriffe wie „die Letzte Generation“ machen dabei deutlich, wie unser aktueller Umgang mit der Schöpfung Ängste auslöst. Die Ausbeutung und Zerstörung der Umwelt schreitet weiter voran und führt uns nachweislich zu weiteren Klima-Krisen und Katastrophen. Deshalb ist das Thema des Bibelsonntags höchst aktuell. Wir möchten ökumenisch auf die biblischen Worte hören und werden sehen, dass sie uns gerade in dieser Zeit zum gemeinsamen Handeln zur Überwindung der Klimakrise ermutigen

In diesem Jahr beschäftigt sich die ökumenische Bibelwoche mit der sogenannten Urgeschichte, den ersten Kapiteln im Alten Testament, der he-

bräischen Bibel. Bevor die konkrete Geschichte Gottes mit seinem Volk beginnt, wird über das Verhältnis von Gott zu und mit uns Menschen nachgedacht. Dazu gehören auch die Erzählungen von der Schöpfung. Ein Abschnitt aus diesen Erzählungen, aus dem ersten Kapitel der Bibel, wird am Bibelsonntag ausgelegt werden. In diesen Versen ist davon die Rede, dass alles sehr gut erschaffen ist; gleichzeitig wird aber auch unsere menschliche Verantwortung für die Schöpfung betont. Wir laden Sie und Euch ein, im ökumenischen Gottesdienst gemeinsam vor Gott zu kommen, für seinen Segen zu danken und seinen Auftrag, die Schöpfung zu bewahren, neu zu hören, anzunehmen und anzugehen.

Susanne Labsch



Gottesdienste und Musik

Dezember 2023 bis Februar 2024

03. Dezember 1. Advent	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kantate J. S. Bach – Nun komm, der Heiden Heiland, BWV 61 gleichzeitig Kindergottesdienst mit Krippenspielprobe	Pfrin. Hug
10. Dezember 2. Advent	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl gleichzeitig Kindergottesdienst mit Krippenspielprobe	Pfrin. Labsch
	18.00 Uhr	Stunde der Kirchenmusik XXVI	Pfrin. Hug
17. Dezember 3. Advent	10.00 Uhr	Gottesdienst gleichzeitig Kindergottesdienst mit Krippenspielprobe	Lehrvikarin Goetz
24. Dezember Heiligabend	15.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Krippenspiel und Cantus Juvenum	Pfrin. Hug
	17.00 Uhr	Christvesper mit Weihnachtschor der Christuskirche	Pfrin. Hug
	22.00 Uhr	Christmette	Pfrin. Hug
25. Dezember 1. Weihnachtsfeiertag	10.00 Uhr	Festgottesdienst mit Kantate J. S. Bach Weihnachtsoratorium Teil I, BWV 248	Pfrin. Labsch
26. Dezember 2. Weihnachtsfeiertag	10.00 Uhr	Musikalischer Gottesdienst Christmas in Jazz	Pfrin. Labsch
31. Dezember Silvester	17.00 Uhr	Gottesdienst zum Jahresschluss	Pfrin. Labsch

Nagelkreuzandacht

Jeweils freitags um 12 Uhr: Das Ökumenische Friedensgebet am Nagelkreuz von Coventry findet vom 24. November bis zum 26. Januar in der Altkatholischen Kirche statt.

01. Januar Neujahr	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfrin. Labsch
07. Januar 1. Sonntag nach Epiphania	10.00 Uhr	Gottesdienst	Pfrin. Hug
14. Januar 2. Sonntag nach Epiphania	10.00 Uhr	Gottesdienst	Pfrin. Labsch
21. Januar 3. Sonntag nach Epiphania	10.00 Uhr	Gottesdienst gleichzeitig Kindergottesdienst	Pfrin. Hug
28. Januar letzter Sonntag nach Epiphania	10.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zum Bibelsonntag	Pfrin. Labsch & Team
04. Februar Sexagesimae	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl gleichzeitig Kindergottesdienst	Pfrin. Hug
11. Februar Estomihi	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kantate	Pfrin. Labsch
18. Februar Invokavit	10.00 Uhr	Gottesdienst gleichzeitig Kindergottesdienst	Lehrvikarin Götz
25. Februar Reminiszere	10.00 Uhr	Gottesdienst	Dekan Dr. Schalla
03. März Okuli	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl gleichzeitig Kindergottesdienst	Pfrin. Hug

Stand: 10. November 2023

Im Gespräch mit ... Coco, Lotta und Julia

Ich bin **Lotta**, bin 13 Jahre, gehe in die achte Klasse, habe gerade Konfi-Unterricht. In meiner Freizeit bin ich gerne kreativ und ich tanze.

Ich heiße **Coco**, bin acht Jahre alt. Meine Hobbies sind Tanzen und Turnen.

Mein Name ist **Julia**, ich bin 44 Jahre alt und arbeite als Ärztin im Krankenhaus. Ich bin auch gerne kreativ.

Was gefällt euch an der Kirche?

Coco: Ich finde schön im Kindergottesdienst, dass wir immer so viele Geschichten erzählen und Lieder singen.

Lotta: Ich finde an Kirche gut, dass es nicht nur Gottesdienste sind, sondern halt auch andere Sachen [...], also z. B. Diakonie, Kindergottesdienst und auch Musiksachen, dass die Kirche Leuten hilft. [...]

Julia: Tatsächlich hat mich die Kirche als Kind und Jugendliche sehr geprägt, [...] weil ich ganz viele Angebote der Kirche wahrgenommen habe, angefangen mit dem Kindergottesdienst, [...] dann habe ich in Musikgruppen gespielt [...] war später im Jugendkreis und da haben wir viele Freizeiten gemacht. Das hat mein privates Leben

sehr stark geprägt. Dann habe ich die Jungschar geleitet, das hatte sich aus dem Jugendkreis heraus ergeben. [...] Das hat mich nicht nur als Person, sondern auch vom Weitblick her sehr geprägt. [...]

Coco: Weihnachten ist toll, weil immer eine tolle Stimmung in der Kirche ist, [...] [und weil] wir auch Theaterstücke aufführen. [...] Ich fühle mich geehrt und es macht einfach Spaß, dabei zu sein.

Lotta: Vor Leuten zu stehen, beklatscht zu werden, ich [...] darf in der Kirche vor vielen Leuten was sagen, das macht einen auch stolz.

Julia: [...] In der Gruppe lernt man, etwas zu spielen, blöde Leute zu ignorieren, man traut sich was zu tun, das ist einfach eine gute Übung fürs Leben.

Braucht Glaube Wissen?

Lotta: Religionsunterricht in der Grundschule hat mir immer Spaß gemacht, [...] [weil man], sich Geschichten ausgedacht hat, wie Jesus hätte handeln können, was für eine Geschichte noch in der Bibel hätte sein können. Im Gymnasium wollen sie uns

Wissen über Religion [vermitteln] [...], aber dabei verliert sich auch manchmal, dass es Spaß machen soll, zu glauben und in [den] Religion[sunterricht] zu gehen. Ich glaube, deswegen gehen auch viele Leute nicht in Religion, weil es nur Sachen sind, die man wissen muss. Religion kommt ja an sich schon von innen, wenn alles in den Kopf geht, berührt es mich ja nicht, was für Feste wir feiern, natürlich brauche ich das Wissen welche, es sollte von beidem eine Mischung sein.

Coco: Wir singen [im Religionsunterricht] Lieder, die wie Gebete sind, müssen Sachen vormachen, wo wir uns Gottes Hilfe wünschen [...]

Julia: Mir geht es sehr ähnlich, wie Lotta erzählt. Die Gemeinschaft fand ich immer am schönsten, dies Drüber-Reden, Impulse durch Spiele, Musik, ins Gespräch kommen, mit Musik kann man ja auch den Glauben ausdrücken, [...] Das hat mir immer mehr Spaß gemacht als über theoretische Dinge zu sprechen.



Foto: privat

Lotta: In Ethik reden sie über das Leben, was hat Religion mit dem Leben heute zu tun, z. B. über die Fußball-WM in Katar, das ist spannender für viele Kinder. [...] man hat richtig Spaß, wenn es für einen selbst ist.

Was wünscht ihr euch von Kirche?

Lotta: Was ich wichtig finde in meiner Generation, ist Internet; auf dem Handy ist quasi gar nichts, was die Kirche den Kindern und Jugendlichen vermittelt, dass Kirche nicht nur Gottesdienst ist, [sondern] eine Gemeinschaft, wo man Sachen machen kann.

Julia: [...] Kirche wirkt für viele Leute verstaubt, aber eigentlich sind das ja Dinge in unserem täglichen Leben, die sich jeder vom anderen wünscht, wie man sich verhält. [...] In Ethik bekommen die [Schüler*innen] genau dieselben Sachen vermittelt, aber nicht als 1., 2., 3. Gebot, sondern: Das ist ein Umgang, den wir Kindern vermitteln sollten und der weiter gepflegt werden sollte, das darf nicht verloren gehen, gerade in unserer Welt, die sich immer schneller entwickelt, sich immer mehr verändert, [...] Vielleicht gelingt es uns eine Brücke zu schlagen, nicht „Gebote und „Du musst“, sondern dass das eigentlich das ist, wie unser Zusammenleben besser funktioniert.

Lotta: Viele vergessen auch, dass z. B. [...] Weihnachten aus der Religion entstanden ist und dann sagen mir Leute aus meiner Klasse: „Ich bin Atheist.“ Dann frage ich, ob sie Weihnachten und Ostern feiern und sie sagen: „Oh, dann bin ich vielleicht doch nicht 100% Atheist.“

Julia: Ich denke, jetzt gerade, was kann die Kirche machen [...] Werbung mit Schlagworten, kurz eine Aufmerksamkeit schaffen für sensible Themen, die irgendwie relevant sind für die Jugend und die auch wichtig sind, weil es Aufklärung ist [...] es gibt so viele, die so wenig wissen. Es bräuchte [...] kreative Impulse, wo man vermeintlich Sätze hinschmeißt, was das [Kirche, Glauben] heute im grellen Leben bedeutet, was einem in der Öffentlichkeit immer mal wieder unterschwellig begegnet, ganz kurz, kleiner Impuls, was auch im Internet auftaucht, scrollt immer mal wieder drüber.

Lotta: Plakate an Laternenpfähle [...], wenn man möchte, dass es präsenter wird. Kirche ist nicht nur Gottesdienst, dann ist es einfach in deinem Kopf drin und dann denkst du, ich kann ja doch mal gucken.

Die Fragen stellte Dr. Nicole Deutscher

Ich hol mir eine Leiter und stell sie an den Apfelbaum ...

... so heißt es in einem Kinderlied, das gerne im Herbst gesungen wird. In diesen Wochen erleben alle Kinder, ob groß, ob klein, wie sich die Natur verändert: die Blätter an den Bäumen werden bunt, die Kastanien fallen herunter und auch die Temperaturen werden kälter. Die Mützen, Schals und Handschuhe werden wieder aus dem Schrank geholt. Am Montag nach Erntedank gingen die älteren Kinder zu einer kleinen Andacht in die Chris-

tuskirche und betrachteten hierbei die Gaben am Altar. Die Krippenkin- der probierten in der Kita bei einem Geschmacks-Kim, wie verschiedenes Obst (Banane, Kiwi, Apfel, Zitrone) schmeckt. Wir freuen uns auf die weiteren Wochen im Herbst mit viel Wind zum Drachensteigen oder dem Regen zum „Durch-die-Pfützen-Springen“!

Krippenteam



Wandmalerei

Mein Ziel ist es, mit der Malerei eine schöne Atmosphäre zu erschaffen, keine hochtrabende Kunst, die den Zuschauer erschlägt, sondern mit einfachen, verständlichen Motiven, die Umgebung zu ergänzen.

Während des Malprozesses kamen mir immer neue Ideen und Einfälle. Eine grobe Vorstellung gab es natürlich schon, bevor ich begonnen hatte, aber ich finde es wichtig, dass das Bild eine eigene Entwicklung hat, die es durchläuft: Farbkombinationen, die sich ergeben, Motive, die entstehen oder auch wieder verschwinden.

Bis jetzt hatte ich noch nie so viel Platz für meine Bilder, auch war das Gefühl, auf einer Wand zu malen, völlig neu für mich, ich fand aber schnell daran Gefallen, da man sofort „Feedback“ von der Wand bekommt, man kann sofort erkennen, ob eine Perspektive nicht stimmt oder ein Farbkontrast sich nicht verträgt. Das Hauptmotiv des Bildes sind die Flügel. Für mich bedeuten sie den Traum vom Fliegen. So habe ich den Sturz von Ikarus, welcher versuchte, zur Sonne zu fliegen, zentral ins Bild platziert. Dieser wird jedoch

von einem Engel aufgefangen. Rechts daneben befindet sich ein etwas philosophischer Engel, welcher über das Geschehen nachdenkt.

Auf der linken Seite steht ein Engel mit einem großen Vogel auf der Schulter. Zusammen ergeben die Flügel eine wellenförmige Linie und sind somit über das gesamte Bild verteilt. Wer das Ganze mit eigenen Augen sehen will, kann gerne zum Albert-Schweitzer-Saal kommen, dort befindet sich das Bild draußen an der Treppe, die zum Kellereingang führt.

Ich bin gespannt, wie sich das Bild noch entwickelt, und finde es sehr nett von der Christuskirche, dass sie der Jugend ermöglicht, sich kreativ auszuleben.

Elias Thomé



Angebote für Erwachsene

Gemeindenachmittag

Jeden 3. Dienstag im Monat um 15 Uhr im Albert-Schweitzer-Saal

Der Nachmittag dient der Begegnung und dem Zusammensein und jeweils einem (aktuellen) Thema. Nach einer kurzen Andacht gibt es Kaffee oder Tee mit leckerem Gebäck in Tischgruppen, danach ca. 45 Minuten Impuls und Themengespräch

Termine:

19. Dezember, 16. Januar, 20. Februar

Gemeindebücherei

»Bücher öffnen Welten«
im Gemeindezentrum

Öffnungszeiten:

(nicht in den Schulferien):
Di. 16 – 17.30 Uhr, Do. 15.30 – 16.30 Uhr
So. geöffnet bei Kindergottesdienst

Es freuen sich auf Sie:

Claudia Hollmann, Tel. 0721 845511
Ute Schmid, Tel. 0721 843571
Claudia Einbeck-Ritscher 0171 2819204
Karl-Heinz Pott
buecherei@christuskirche-karlsruhe.de
Bücherspenden bitte nach Rückfrage

Gymnastik

»Bleib fit und jung mit Gymnastik und Schwung«. Jeden Donnerstag im Albert-Schweitzer-Saal um 14.30 Uhr

Leitung:

Frau Kipper, Tel. 0721 22743

Literaturkreis

Jeden 2. Mittwoch im Monat von 19.30 bis 21 Uhr in der Bibliothek

Austausch über Literatur und alle damit zusammenhängenden Themen

Termine:

13. Dezember: gemütliches Beisammensein mit Geschichten und Gedichten zur Weihnachtszeit

10. Januar: Pierre Lemaître, Drei Tage und ein Leben

14. Februar: Martin Walser, Spätdienst

Neue Leserinnen und Leser sind jederzeit herzlich willkommen. Um Anmeldung wird gebeten.

Leitung:

Claudia Einbeck-Ritscher
Tel. 0171 2819204

Freundschaft – Glauben – Gebet

Hauskreis junger Menschen bis Anfang 30; jeden zweiten Montag, 18.30 Uhr, Orte wechseln.

Bei Interesse: E-Mail an christina_reinke@gmx.de

Gottesdienste in der Fächerresidenz

Rhode-Island-Allee 4,
barrierefreier Zugang

Termine:

21. Dezember, 18. Januar,

15. Februar, jeweils um 16 Uhr

Neues aus dem Ältestenkreis

Mit großen Schritten gehen wir auf den Winter 2023/2024 zu und damit sind wir als Ältestenkreis dann schon fast 4 Jahre im Amt. Nach den Herausforderungen durch Corona in den ersten Jahren werden die kommenden 2 Jahre unserer Amtszeit wohl geprägt sein vom „geplanten Wandel“. Dies betrifft sowohl unsere „Pfarrgemeinde an der Christuskirche“ als auch die Gesamtkirchengemeinde Karlsruhe. Aus den bislang 22 Pfarrgemeinden werden sich mehrere Regionen bilden. Welche Form der Zusammenarbeit, Kooperation oder ähnliches dies dann annimmt, das wird diesen Winter in der Stadtsynode diskutiert und vom Stadtkirchenrat beschlossen. Ebenso wird im Dezember das Liegenchaftsprojekt beendet und damit die sogenannte „Gebäude-Ampel“ beschlossen. „Grüne“ Gebäude werden erhalten und damit können dann auch größere Bauvorhaben dort wieder geplant werden. „Gelbe“ Gebäude werden nur noch bei akuten Reparaturen unterstützt, „rote“ Gebäude gar nicht mehr gefördert. Nach den Entscheidungen kommt dann eine Periode von mehreren Jahren, diese neuen Formen umzusetzen und zu gestalten.

Was auch immer kommen wird, unsere Aufgabe ist es, dabei in den kommenden Monaten abzuwägen: Was

steht an Veränderung an? Was bleibt beständig? Welche Räume öffnen sich? Unsere Basis ist und bleibt unser Christ-Sein: in der Gemeinde an der Christuskirche vor Ort, in Gemeinschaft mit anderen Gemeinden in der Stadtmitte, im Hören und Reden, im Beten und Feiern, im Handeln und Empfangen.

Eine konkrete Veränderung steht nächstes Jahr mit der nahenden Verabschiedung von Susanne Labsch in den Ruhestand zum September 2024 an. Schon jetzt arbeiten wir im Ältestenkreis an der Ausschreibung für die Neubesetzung, so wollen wir Kontinuität und Entwicklung ermöglichen.

Veränderungen machen Angst, Veränderungen setzen Kreativität frei, Veränderungen fragen uns: wer sind wir, was macht uns aus? Mit Gemeindebeirat und Gemeindeversammlung laden wir immer wieder ein, den Weg gemeinsam anzuschauen und miteinander in Kontakt zu sein. Auch darüber hinaus sind wir gerne für Sie da. Bitte sprechen Sie mich und die Mit-Ältesten an, wenn Sie Fragen, Ideen oder Kritik haben.

Dr. Christine Böhmig
Vorsitzende Ältestenkreis an der Christuskirche

Neue Bücher in der Bücherei

Tamar Noort: Die Ewigkeit ist ein guter Ort

„Elke ist eine junge Pastorin, die in Köln arbeitet. Als sie eines Tages einer alten Dame am Sterbebett das Vaterunser sprechen soll, kommt ihr kein Wort über die Lippen. Sie hat den Text vergessen, und zwar sämtlicher Gebete. Ist das Gottdemenz?

Elke beschließt, in die norddeutsche Provinz zu fahren, an den Ort ihrer Kindheit. Doch auch nach all den Jahren fühlt es sich seltsam an, mit ihren Eltern am Esstisch zu sitzen, wenn der vierte Platz leer bleibt.

Elke trifft Eva wieder, die ehemalige Freundin ihres Bruders, der damals zu weit auf den See hinausschwamm. Und während sie am Ufer sitzt und aufs Wasser schaut, ahnt Elke, wo sie beginnen muss, nach den verloren gegangenen Worten zu suchen.

Tamar Noort gewann mit diesem Debüt voller Leichtigkeit und Tiefe, wortgewandt und fantasievoll, den Hamburger Literaturpreis.“ (Klappentext des Rowohlt Verlages)



Melissa Harrison, Vom Ende eines Sommers

„England in den 1930-Jahren: Die vierzehnjährige Edith Mather lebt mit ihrer Familie auf Wych Farm im ländlichen Suffolk. Das Leben auf dem Land ist hart, die Schatten von Weltwirtschaftskrise und Erstem Weltkrieg hängen über der verarmten Gemeinde, und die Farm wird noch mit Pferdestärken betrieben. Edith, genannt Edie, ist ein seltsames Kind: Als eines von vier Geschwistern in einer konservativen Farmerfamilie zieht sie Bücher der Gesellschaft von anderen Kindern vor.

Als die Journalistin Constance FitzAllen aus London anreist, um eine Kolumne über und Lobrede auf das Landleben zu schreiben, empfindet Edie von Anfang an Bewunderung für die extrovertierte Frau in Männerhosen. Charmant, wissbegierig und glamourös scheint Constance zunächst die ideale Freundin und Mentorin für Edie zu sein. Doch die junge Frau aus der Großstadt will nicht nur dokumentieren, sie will missionieren. Und sie bringt politische Ideen mit, die bald zu einem Flächenbrand in ganz Europa führen.

Atmosphärisch und bildstark erzählt ›Das Ende eines Sommers‹ vom Erwachsenwerden und ist zugleich packendes Zeitporträt und eine Verneigung vor der Schönheit der Natur. „(Zitat DuMont Buchverlag)



Lassen Sie uns über Geld sprechen ...

unter dieser Überschrift haben wir uns vor einigen Jahren an Sie, liebe Leserinnen und Leser des Gemeindebriefes, gewandt, mit der bittenden Frage, ob Sie uns nicht mit kleineren oder auch größeren Beträgen regelmäßig unterstützen könnten. Seither gibt es eine Art Förderkreis von ca. 20 einzelnen Personen, Paaren oder Familien, die uns monatlich zwischen 10 und 50 Euro spenden. Dies geschieht zum Teil schon über viele Jahre. Manche der Spender*innen mussten ihre Gabe allerdings inzwischen einstellen. Aufgrund veränderter äußerer Bedingungen wie z.B. Inflation schaffen sie es nicht mehr. Wir sind überaus dankbar und froh, dass wir so lange mit ihrer Hilfe rechnen durften.

Wir alle wissen, dass die Mitgliedszahlen in der Kirche geringer werden. Wer aus unserer Gemeinde aus der evangelischen Kirche austritt, bekommt in aller Regel ein Schreiben von uns. Manchmal antworten die Menschen uns und nennen ihre Gründe (immer wieder sind es die Skandale der katholischen Kirche ...). Niemand von ihnen hat sich je über unsere Arbeit beschwert. Im Gegenteil, manche unter denen, die gegangen sind, betonen eifrig, wie gerne sie zu uns kommen und unsere Angebote in Anspruch nehmen.

Das ist schön, aber nur so lange möglich, wie es noch andere gibt, die so

lidarisch ihren Beitrag leisten. Wir haben vor einigen Wochen den Entwurf unseres Haushaltsplans fürs nächste Jahr bekommen. Die Zuweisungen der Landeskirche sind drastisch gekürzt worden. Wir an der Christuskirche werden mit einem Defizit von etwa 10.000 bis 20.000 Euro starten - es hängt noch davon ab, wie stark die Kürzung erfolgt. Das ist keine gute Nachricht. Daher die erneute Bitte an alle, die keine Kirchensteuer mehr bezahlen oder die über ihren ohnehin schon geleisteten Beitrag hinaus noch Möglichkeiten und Lust haben, uns finanziell zu unterstützen:

Helfen Sie uns, die lebendige und vielfältige Arbeit der Gemeinde an der Christuskirche weiterführen zu können: mit der Kindertagesstätte, dem Kindergottesdienst, den „Kids ab Zehn“, den Konfirmand*innen und Jugendlichen, der wunderbaren Kirche mit ihren gut besuchten Gottesdiensten und der reichhaltigen Musik, der Arbeit mit Bedürftigen, am Gemeindenachmittag und den Seniorengeburtstagen. Und, und, und.

Schon kleine Beträge wie fünf oder zehn Euro monatlich helfen uns eine Menge, weil es verlässliche Einnahmen sind und weil natürlich auch hier die Menge derer, die geben, den Unterschied macht.

Sie können uns gerne mitteilen, wofür Sie uns Ihr Geld zur Verfügung stellen

möchten. Oder Sie bestimmen es für die allgemeine Gemeindefarbeit. Zu Beginn eines Kalenderjahres stellen wir natürlich eine Spendenbescheinigung über das abgelaufene Jahr für das Finanzamt aus.

Gabriele Hug

Unsere Bankverbindung

Evangelische Kirche Karlsruhe,
Christuskirche
Sparkasse Karlsruhe
IBAN: DE18 6605 0101 0108 1534 87

Apéro – Wozu ist Geschichte gut?

Nietzsches „Vom Nutzen und Nachteil der Historie für das Leben“
mit Prof. Dr. Rolf-Ulrich Kunze

Der Titel von Friedrich Nietzsches II. Unzeitgemäßer Betrachtung „Vom Nutzen und Nachteil der Historie für das Leben“ aus dem Jahr 1874 wird oft zitiert, die Satire selbst nur noch selten gelesen. Der Vortrag stellt zur Diskussion, warum dem Text eine Schlüsselbedeutung für die Frage nach dem Sinn der Geschichte zukommt.

Beschreibung

1874, drei Jahre nach der Bismarck'schen Reichsgründung, macht sich Nietzsche in kritisch-ironischer Absicht Gedanken darüber, wozu Geschichte eigentlich gut sein kann und welche Folgen das hat. Die Zeit der Reichsgründung war extrem geschichtsbedürftig, weil der noch junge preußisch-deutsche Nationalstaat einer historischen Legitimation bedurf-

te, so künstlich und politisch schief wie er war. Nietzsche nennt drei Herangehensweisen an die Geschichte, mit der sie zu einer praktischen Ressource jeder Gegenwart wird, ohne dass auf diese Weise auch nur das Geringste über die so funktionalisierte Vergangenheit, aber sehr viel über die jeweilige Gegenwart ausgesagt wird. Das gilt bis heute. Und liest sich genauso gut wie 1874.

Termin

14. Januar 2024 um 11.30 Uhr im Anschluss an den Gottesdienst.

Wozu ist Geschichte gut?
Nietzsches „Vom Nutzen und Nachteil der Historie für das Leben“

Organisation der Gemeindenachmittage

Wer hat Zeit und Lust, bei unserem einmal monatlich stattfindenden Gemeindenachmittag (jeweils 3. Dienstag im Monat) mitzuhelfen? Die Gruppe derer, die richtet, einkauft etc., freut sich über Unterstützung bei der Organisation. Bitte im Pfarramt melden.

Hilfe bei der Ausgabe von Gutscheinen für Bedürftige gebraucht

Ganz gleich, wie die Lage ist, es gibt immer Menschen, die fallen durch viele Netze. Und es gibt andere, die helfen. Immer wieder bekommen wir Spenden für bedürftige Personen. Ein Großteil kommt der regelmäßigen Ausgabe von Vesperpaketen am Donnerstag um die Mittagszeit vor der Kirche zu. Doch das reicht oft nicht. Da wir kein Geld, sondern Gutscheine vergeben, kommen immer wieder Menschen ins Pfarramt. Es wäre klasse, wenn wir jemanden hätten, der die Vergabe der Gutscheine übernehmen möchte, ggf. auch zusammen oder abwechselnd mit anderen. Es handelt sich um eine halbe Stunde pro Woche, derzeit mittwochs vormittags zwischen 10 und 10.30 Uhr. Wenn Sie sich das vorstellen können, melden Sie sich gerne im Pfarramt. Es geht nicht um Beratung, sondern lediglich um die Ausgabe der Gutscheine und deren Dokumentation.

Lesepaten und -patinnen sowie Begleitpersonen für die Kindertagesstätte gesucht.

Unsere Kindertagesstätte (KiTa) in der Belfortstraße ist ein quicklebendiges Haus mit Kindern von wenigen Monaten bis zum Grundschulalter. Die Erzieher*innen würden sich freuen, wenn es Jugendliche oder Erwachsene gäbe, die Lust haben, den Kindern vorzulesen. Wir wissen alle, wie wichtig Bücher für die Entwicklung der Sprache, der Phantasie und auch der Persönlichkeit sind. Ich würde von mir selber behaupten, dass wesentliche Prägungen durch Bücher erfolgten, gerade durch solche, die ich in Kindheit und Jugend gelesen oder vorgelesen bekommen habe.

Des Weiteren würden sich die Erzieher*innen freuen, wenn sie bei kleinen Ausflügen innerhalb Karlsruhes Unterstützung von Begleitpersonen bekämen. Oft müssen die Kinder vor Ort bleiben, weil jemand krank wurde etc.

Wenn Sie sich also vorstellen könnten, in den Räumen der KiTa gelegentlich mit Kindern ein Bilderbuch anzuschauen, ihnen Geschichten vorzulesen oder bei Erkundungen mitzugehen, melden Sie sich gerne bei uns. Wir vermitteln den Kontakt dann weiter. Gabriele Hug

Pfarramt und Kantorat

Pfarrerinnen	Gabriele Hug, Susanne Labsch
Pfarrbüro	Dr. Nicole Deutscher, Simone Zefferer
Adresse	Riefstahlstraße 2, 76133 Karlsruhe
Öffnungszeiten	Dienstag 11.30 – 13.00 Uhr, Mittwoch, Donnerstag, Freitag 9 – 12 Uhr
Telefon / Fax / E-Mail	0721 23177 / 0721 1511484 / christuskirche.karlsruhe@kbz.ekiba.de
Bankverbindung	Sparkasse Karlsruhe: IBAN DE18 6605 0101 0108 1534 87
Kantorat	Kantor: Peter Gortner, kantor@christuskirche-musik.de Organist: Prof. Carsten Wiebusch, organist@christuskirche-musik.de Kantoratsbüro: Dr. Violetta Schneider violetta.schneider@christuskirche-musik.de Telefon 0721 8308385, Fax 8308386, kantorat@christuskirche-musik.de Spendenkonto für die Musik an der Christuskirche Sparkasse Karlsruhe: IBAN DE20 6605 0101 0009 0112 06
Ältestenkreis	Vorsitz: Dr. Christine Böhmig, aeltestenkreis@christuskirche-karlsruhe.de
Kindergottesdienst	Dr. Nicole Deutscher, kindergottesdienst@christuskirche-karlsruhe.de
Fördervereine	Förderverein der Christuskirche Karlsruhe e.V. foerderverein@christuskirche-karlsruhe.de Sparkasse Karlsruhe: IBAN DE54 6605 0101 0009 9900 03 Aktuelle Förderziele: Kantatengottesdienste und Bedürftigenessen Gesellschaft der Freunde und Förderer der Musik an der Christuskirche Karlsruhe e.V., foerdergesellschaft@christuskirche-musik.de Volksbank Karlsruhe: IBAN DE41 6619 0000 0054 5931 04 Aktuelle Förderziele: Chor-/Orchesterkonzerte, Freiwilliges Soziales Jahr im Kantorat, Bläserkreis

Kindertagesstätte

Dietrich Bonhoeffer	Kindertagesstätte, Belfortstraße 12 a, Leiterin: Bozena Rudek Telefon 0721 28662, belfortstrasse@evkgka.de
---------------------	---

Hilfe im Alltag

Nachbarschaftshilfe	Telefon 0721 988430-0, Fax 0721 988430-24, info@evsozka.de www.evangelische-sozialstation-karlsruhe.de
Hospizdienst	Hospizdienst: Telefon 20397-185, Kinderhospizdienst: Telefon 20397-186, Trauerbegleitung/Trauergruppen (auch für Kinder): 20397-190 Karlstraße 56, 76133 Karlsruhe
»brücke«	Ökumenische Krisen- und Lebensberatungsstelle, Kronenstraße 23, 76133 Karlsruhe, Telefon 0721 38 50 38, www.bruecke-karlsruhe.de
Weitere Beratungsmöglichkeiten	Telefonseelsorge, Telefon 0800 1110111 Arbeitskreis Leben, Telefon 0721 811424 Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Telefon 0721 842288 Diakonisches Werk, Telefon 0721 1670